

Umbau der Schweinehaltung

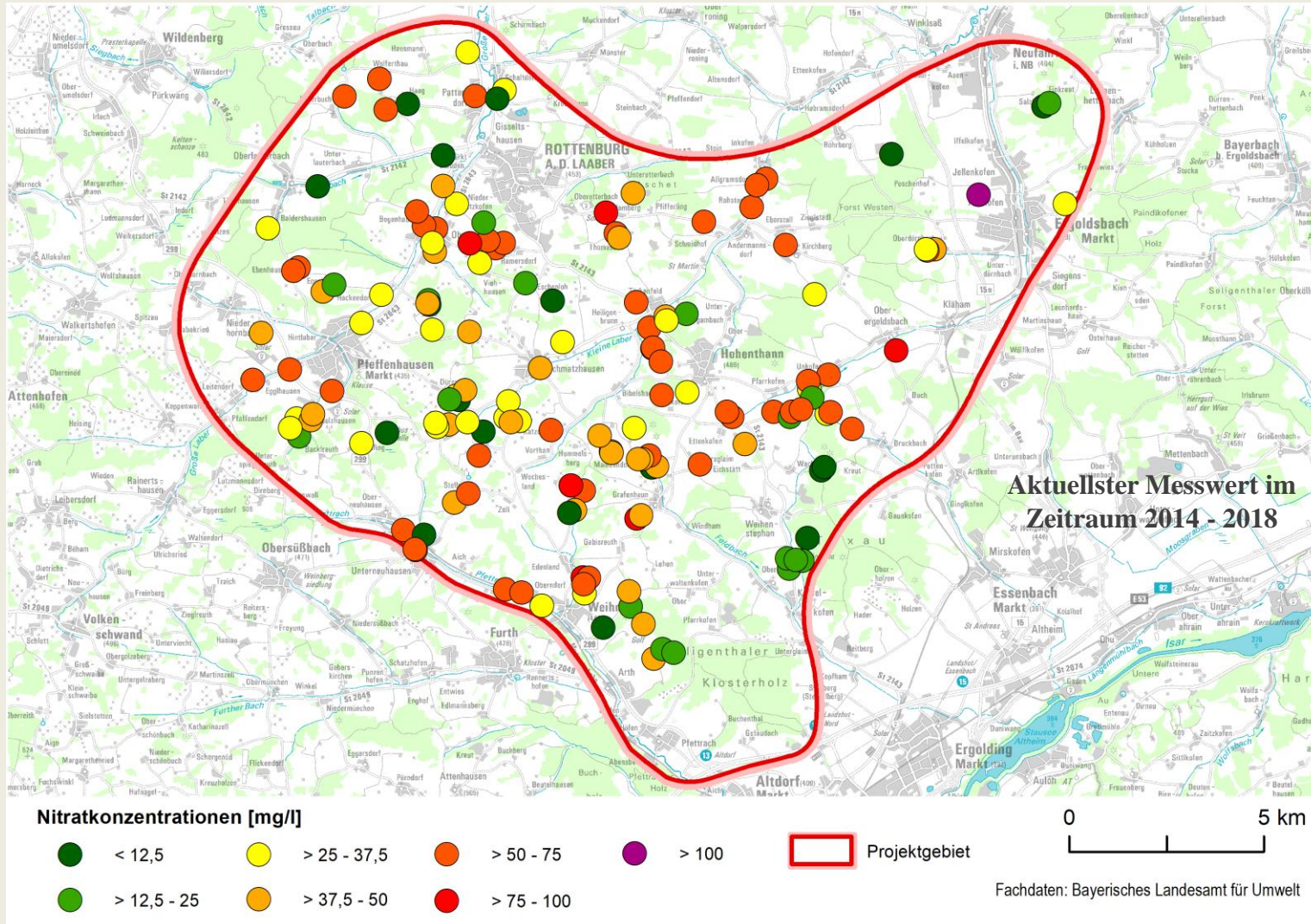
Handlungsbedarf Tiergesundheit und kritische Betrachtung
der Tierwohllabels (LEH und staatlich)

Pfaffenhofen, November 2019

Dr. Hermann Meiler

- Fünfzig tausendstel Gramm pro Liter
- Diese unscheinbare Zahl zeigt ein wesentliches Problem der Landwirtschaft in Deutschland.
- 50 mg Nitrat pro Liter ist der Grenzwert, den die EU für die Belastung des Grundwassers festgelegt hat.
- Überschreitung an vielen Meßstellen

Nitratgehalte im oberflächennahen Grundwasser



- Hauptursache: Tierhaltung und Güllewirtschaft
- Die bisherige Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere befindet sich mitten in einer breiten gesellschaftlichen Diskussion. Siehe WBA-Gutachten, Lindemann-Gutachten, Gutachten der Bayrischen Verbraucherschutzkommission, div. wissenschaftliche Veröffentlichungen, neuestes Gutachten des WBA, etc.
- Aktuell: Am 09. Januar 2019 hat Land Berlin beschlossen, eine Normenkontrollklage beim Bundesverfassungsgericht gegen die Mindeststandards in der Schweinehaltung einzureichen. Damit beginnt ein Verfahren, dass sich über mehrere Jahre hinziehen kann.



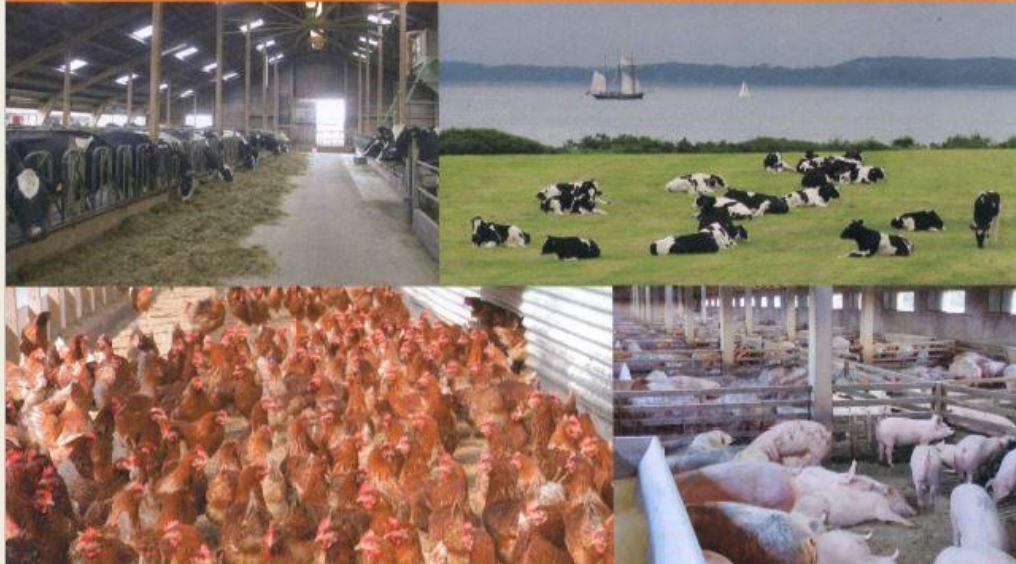
Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung

ZUSAMMENFASSUNG DES GUTACHTENS

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik
beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

März 2015





Kompetenzkreis Tierwohl
beim Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft

Abschlussbericht des Kompetenzkreises Tierwohl

EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**



Gesellschaftlich akzeptierte Nutztierhaltung in Bayern

Stellungnahme und Empfehlungen der Verbraucherkommission Bayern

Oktober 2016

Erarbeitet durch die Arbeitsgruppe Tierwohl

Dr. Franz Ehrnsperger (Inhaber Neumarkter Lammsbräu)
Prof. Dr. Dr. habil. Manfred Gareis (LMU München, Lehrstuhl für
Lebensmittelsicherheit)
Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald (Vorstand der Schweisfurth Stiftung)
Prof. Dr. Hans Hauner (Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin)
Ute Mowitz-Rudolph (Geschäftsführerin des VerbraucherService Bayern)
Mitarbeit: Isabel Boergen, MSc. (Schweisfurth Stiftung)



Wissenschaftlicher Beirat
für Agrarpolitik, Ernährung und
gesundheitlichen Verbraucherschutz
beim Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft

Für eine gemeinwohlorientierte Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020: Grundsatzfragen und Empfehlungen

Stellungnahme

April 2018





Rechtsgutachten

zur Frage der Vereinbarkeit der
Haltungsvorgaben für Mastschweine
mit dem Tierschutzgesetz sowie
zur Zulässigkeit einer Verschärfung
der Haltungsvorgaben

- Ich werde aus meiner Sicht und Erfahrung etwas dazu beitragen.

Entwicklung der Schlachtungen:

1905	13 Mio.
1933	18 Mio.
1952	14 Mio.
1972	28 Mio.
1992	40 Mio.
2002	44 Mio.
2012	58,3 Mio.
2014	58,8 Mio.
2015	59,3 Mio.
2016	59,3 Mio
2017	57,8 Mio
2018	56,7 Mio
2019	Ca. 55,0 Mio

Reichsgebiet

BRD

SV 87 %

SV 125 %



SV 130 %

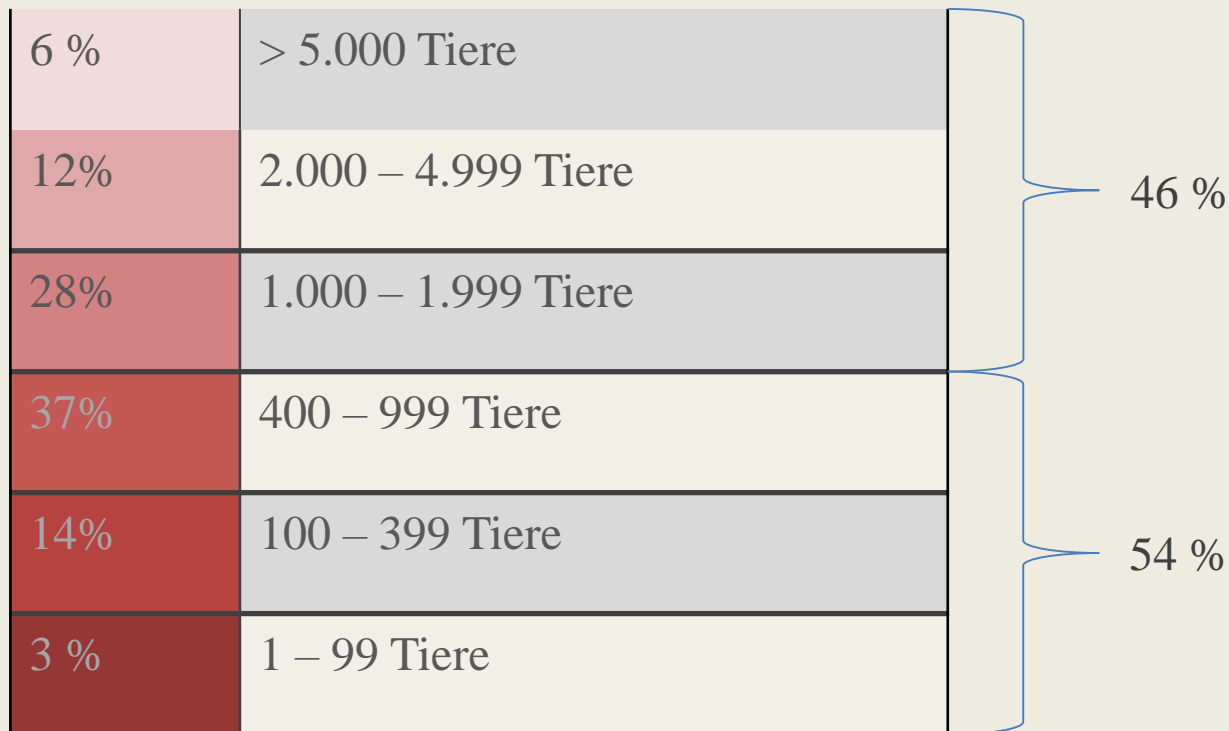
- Entwicklung der Schweinehaltungen

Tierzahlen insgesamt:	
2000	25,7 Mio.
2005	27,0 Mio.
2010	27,5 Mio.
2014	28,1 Mio.
2015	27,7 Mio.
2016	27,2 Mio.
2018	26,9 Mio
2019	25,9 Mio
Tierhalter:	
1999	141.448
2006	82.400
2013	27.900
2014	27.000
2015	25.800
2017	23.800
2018	22.900
2019	21.600

Tiere pro Mastbetrieb:	
2007	234
2012	489 nach Abzug der Kleinhaltungen (1-50 Schweine pro Betrieb) ca. 1.100
2014	Nach Abzug der Kleinhaltungen ca. 1.250
2017	Nach Abzug der Kleinhaltungen ca. 1.450

davon ca. 20.000 Mastbetriebe

Strukturen der Mastschweinehaltungen 2012 in Deutschland -% des Gesamtbestandes



Strukturen der Mastschweinehaltungen 2014 & 2017 in Deutschland -% des Gesamtbestandes

	Betriebe in 1000	Schweine in Mio.	
	Insg. 27.000 Betriebe	Insg. 28,1 Mio. Schweine	
Unter 100 Schweine	2,6 = 10% 1,9 = 8 %	0,2 = 1% 0,13 = 0,5 %	2012: 54% 2014: 26% 2017: 23%
100 – 249 Schweine	3,9 = 14% 3,1 = 13 %	0,7 = 2% 0,51 = 1,9 %	
250 – 499 Schweine	4,5 = 17% 3,7 = 15,5 %	1,7 = 6% 1,38 = 5,1 %	
500 – 999 Schweine	6,6 = 24% 6,0 = 25,2 %	4,9 = 17% 4,41 = 16,2 %	2012: 46% 2014: 74% 2017: 77%
1000 – 1999 Schweine	6,7 = 25% 6,3 = 26,5 %	9,4 = 33% 8,81 = 32,3 % 2012: 28%	
2000 – 4999 Schweine	2,2 = 8% 2,3 = 9,7 %	6,3 = 23% 6,58 = 24,2 % 2012: 12%	
5000 und mehr Schweine	0,5 = 2% 0,5 = 2,1 %	5,1 = 18% 5,38 = 19,8 % 2012: 6%	

Jahr 2014:
27.000 Betriebe mit
insgesamt 28,1 Mio.
Schweinen

Jahr 2017:
23.800 Betriebe mit
insgesamt 27,2 Mio.
Schweinen

Jahr 2019:
21.600 Betriebe mit
insgesamt 25,9 Mio.
Schweinen

Mega-Stall in Haßleben

- Schweinemastanlage mit 37.000 Mastplätzen -





Sauen auf neun Etagen

China will mit gigantischen Finanzmitteln seine Schweinehaltung modernisieren. Auf einem Bergplateau im Süden entstehen Hochhäuser für 32.000 Sauen.



Der Konzern Yangxiang baut in einem entlegenen Waldgebiet vier Hochhäuser für insgesamt 32.000 Sauen. Das Schweine-Imperium entsteht in der Nähe der Stadt Guigang in Südchina.

Dass China zur führenden Industrienation aufsteigen will, ist kein Geheimnis. Doch auch im Agrarbereich gibt Peking kräftig Gas. Bis zum Jahr 2020 sollen umgerechnet 370 Mrd. € in die Modernisierung der Landwirtschaft fließen.

Schweinebestände und –halter in Bayern

- in 1.000 Stück -

	1990	2000	2010*	2014*	2015*	2016*	2018*
Ferkel	1.077,3	1.204,8	1.037,6	952,3	983,6	923,7	876,3
Jungschweine (bis 50 kg)	856,6	842,1	702,6	659,8	639,4	615,5	627,2
Mastschweine	1324,2	1.250,5	1.461,0	1.480,0	1.523,6	1.530,0	1.504,0
Zuchtsauen	443,2	423,4	320,1	257,5	255,4	240,2	225,4
Zuchteber	15,0	10,5	6,0	2,3	2,5	.	
Schweine gesamt	3716,3	3.731,3	3.527,3	3.351,9	3.404,7	3.309,4	3.237,0
Schweinehalter	92,0	37,9	7,6	5,7	5,5	5,3	5,0

- in Stück -

Schweine je Halter	40,4	98,5	464,1	588,1	619,0	624,4	653
-------------------------------	-------------	-------------	--------------	--------------	--------------	--------------	------------

Jeweils 03. Mai, * repräsentative Viehzählung; „.“ nicht verfügbar

Ab 2010 werden nur noch Betriebe > 50 Schweine oder > 10 Zuchtsauen erfasst

Bayern: 54,6 % in Betrieben > 1.000 Schweine

Nummer 50

G 1104



vfz

Handelszeitung

Vieh und Fleisch



16. Dezember 2016

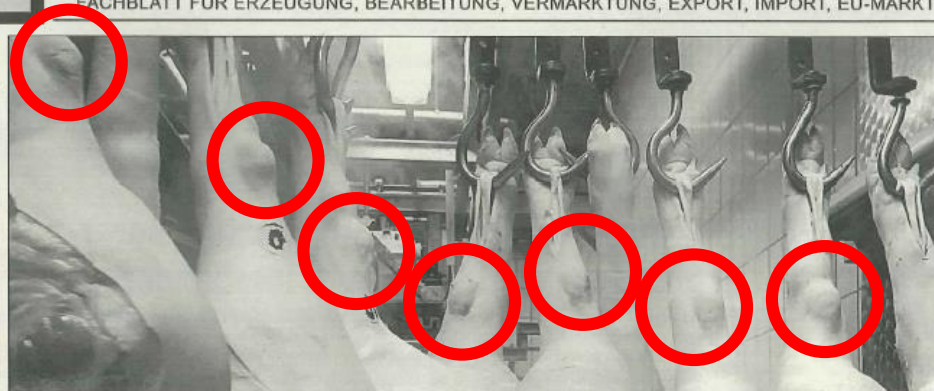
FACHBLATT FÜR ERZEUGUNG, BEARBEITUNG, VERMARKTUNG, EXPORT, IMPORT, EU-MARKT- U

Das sollten
sie wissen



Schweinefleisch- verbrauch gesunken

Bonn (vfz/age) - In Frankreich und Deutschland gehört Schweinefleisch in diesem Jahr nicht zu den Verkaufssrennern in den Supermärkten. Nach Angaben des französischen Fachinstituts für Schweinehaltung (Ifip) haben die Privathaushalte im Nachbarland von Januar bis Oktober 2016 insgesamt 3,7 % weniger frisches Schweinefleisch eingekauft als im Vorjahreszeitraum, obwohl die Preise niedriger als 2015 lagen. Ähnliches berichtete kürzlich die Agrarmarkt Infor-



2016: EU-Fleischexporte erreichen Höchststand!

Brüssel (vfz/age) - Die Fleischexporteure der EU steuern 2016 Gesamtabsatz von Schweine-, Rind-, Geflügel- und Schaf- auf ein Rekordergebnis zu, denn sie haben in den ersten drei Quartalen so viel Ware an Drittländskunden verkauft wie niemals zuvor. Daten der EU-Kommission zufolge belief sich der Gesamtabsatz von Schweine-, Rind-, Geflügel- und Schaf- auf 4,86 Mio t Schlachtgewicht; das waren fast 900 000 t oder 22,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die bisherige Höchstmarke von Alle Fleischarten konnten von ten war dies bei Schweinefleisch dessen Anteil am gesamten EU-

Kopf der Woche Klaus Puschmann

Klaus Puschmann ist der Kopf der Woche, schließlich könnte er ihnen ab dem 4. Januar 2017 den "Kopf" - zumindest das Geschäft - retten. Klaus Puschmann hat nämlich das, was sie ab dem 4. Januar 2017 unbedingt am Schlachthof benötigen: Die neue Standarderklärung! Die Vorschriften für den Inhalt der sogenannten Standarderklärung (Lieferschein) haben sich schon seit längerem geändert. Der Bundesmarkenverband hat sich für eine Umstellung bis zum Jahresende ausgesprochen, weil ansonsten beim Export in Drittländer Schwierigkeiten drohen. Ab 1. Januar 2017 werden Parteien mit der alten Erklärung am Schlachtbetrieb nicht mehr angenommen.

Zwei obligatorische Angaben sind neu bzw. haben sich geändert.

Wartezeit

Neu wurde in die Standardklärung aufgenommen, ob bei Verarbeitung von Tierarzneimitteln die Wartezeit vor der Schlachtung eingehalten wurde.

Trichinen

Erfassung der Tiergesundheit

- Schlachttier und –fleischuntersuchung
- Datenbank der Fleischhygienestatistik
- TBA – Tierkörperbeseitigungsanstalt
- Sektionsprotokolle

→ Gesundheitsdatenbank → Veterinäramt

Tiergesundheit

- Erfassung von tierschutzrelevanten Parameter, Haltungsschäden
 - Schleimbeutelentzündungen (Bursitis)
Sehnenscheidenentzündung
Gelenkentzündungen
 - Klauenschäden
 - Lungenveränderungen
 - Schwanznekrosen

Was fällt auf?

????



AMTSTIERÄRZTLICHER
UND
Lebensmittelkontrolle **DIENST**

Fleischhygiene – Tierschutz – Tiergesundheit – Futter- und Tierarzneimittel

Euro 9,80
2014/1

**Unser
täglicher
Stolz.**

Qualität entlang der gesamten Nahrungskette.

Was fällt auf?

????



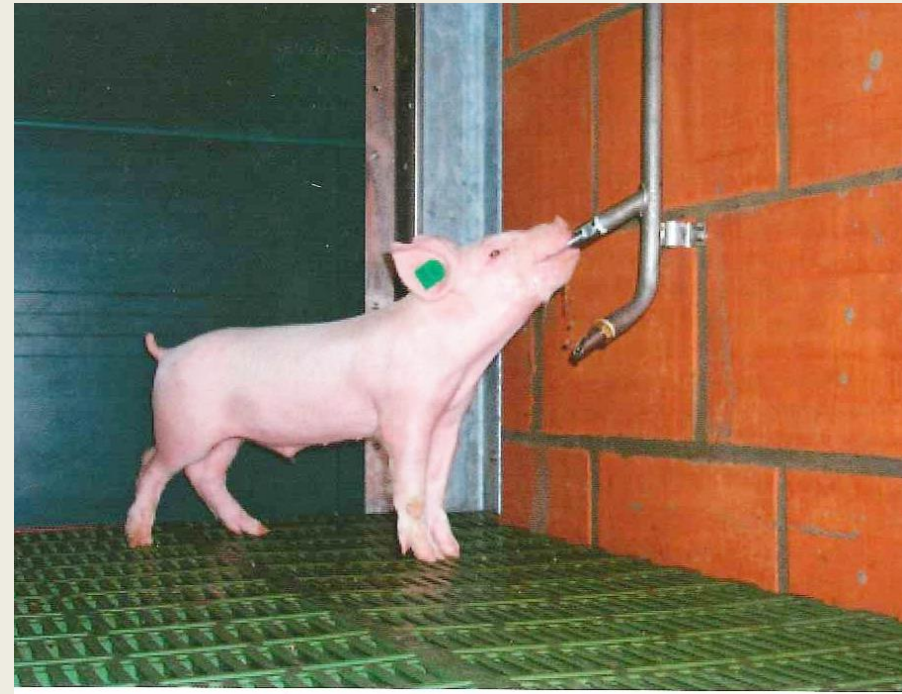
Was fällt auf?

Bei der Schlachttieruntersuchung

- ein hoher Anteil an Bursitiden und Tendovaginitiden
typische pathologisch-anatomische Veränderungen,
häufig an den Hinterextremitäten
- Markanter Zehenspitzenangriff der Hinterextremitäten mit Entlastung der Beugesehnen
- Dies führt zu einer verstärkten Abnutzung der Zehenspitzen, sodass das dorsale Wandhorn gegenüber den normal geformten Klauen verkürzt ist
- Relativ rasches Niederlegen im Viehhofstall



Zwei unterschiedliche Haltungsformen



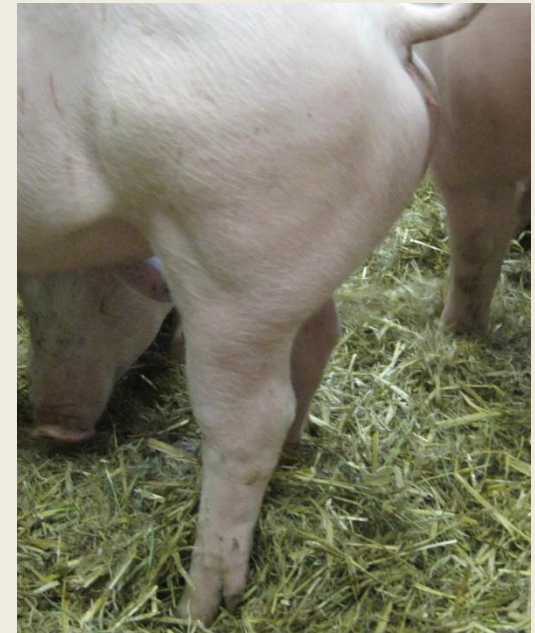
Zwei unterschiedliche Haltungsformen



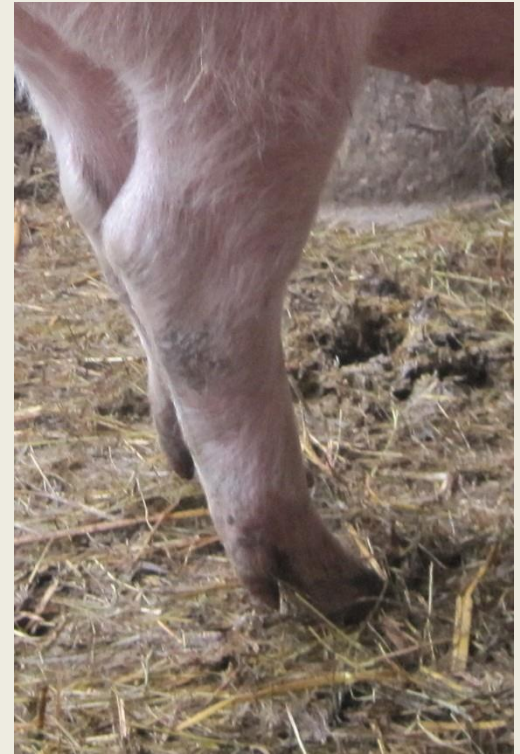
Zwei unterschiedliche Haltungsformen



Herkunft der Tiere: einstreulose Haltung auf Vollspaltenböden



Herkunft der Tiere: Haltung auf Stroh



Zwei unterschiedliche Haltungsformen

Was fällt auf?

Bei der Fleischuntersuchung

- Bestätigung der bei der Schlachttieruntersuchung erhobenen Befunde
 - an den Vorderextremitäten
 - an den Hinterextremitäten etwas abgeschwächt
 - a) durch den Schlachtprozess (Enthaarung)
 - b) durch das Gewicht am Haken
- Veränderte Teile sind nur zum Teil entfernbar
 - wie z.Bsp. an den Vorderextremitäten
 - An den Hinterextremitäten nicht möglich, da Tierkörper vom Haken fallen würden.
- Fleischuntersuchung hat Auswirkung auf den Export
- Fleischhygienestatistik

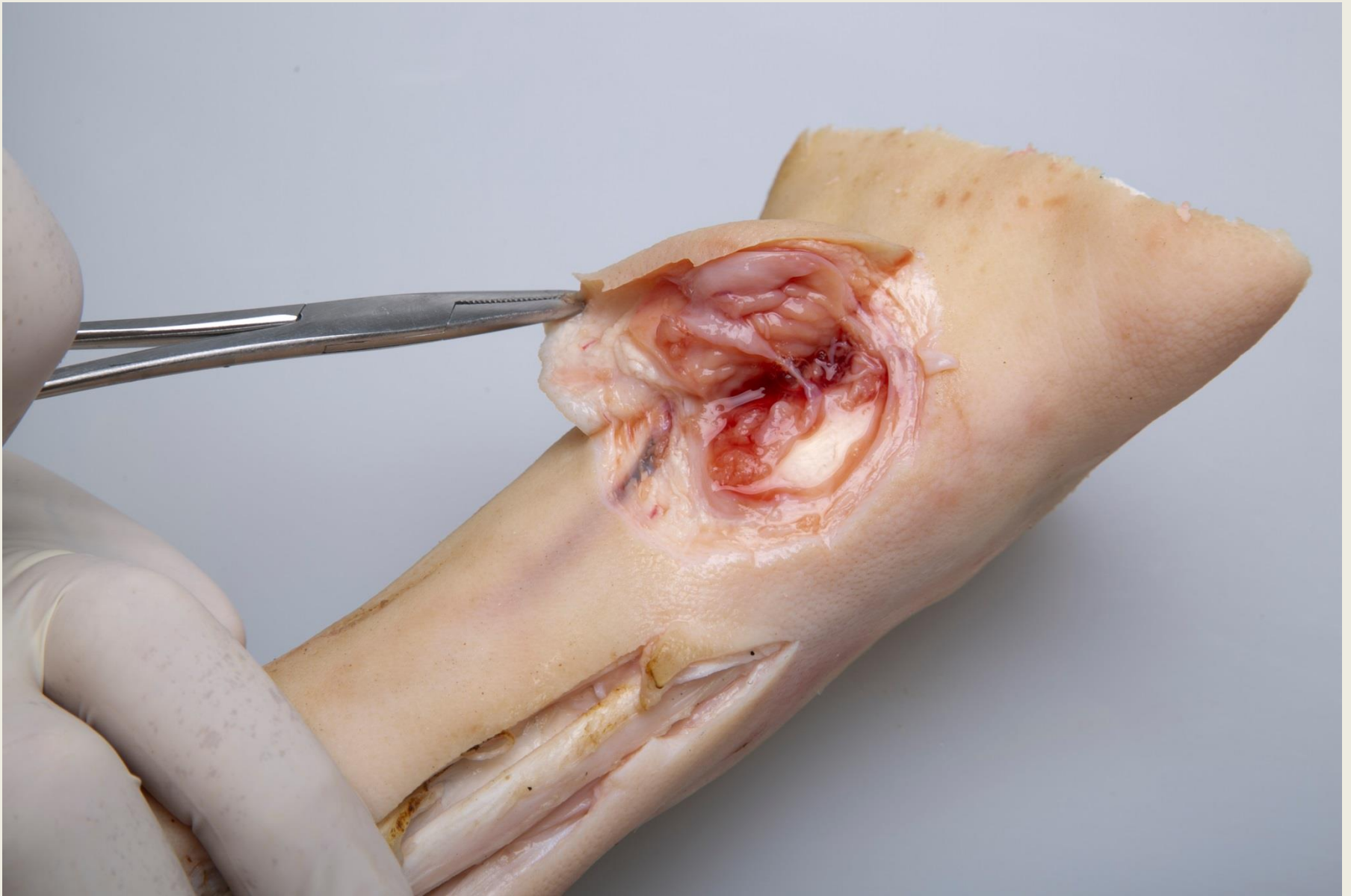


Bursitiden verschiedener Grade, die bei der Fleischuntersuchung entfernt wurden.









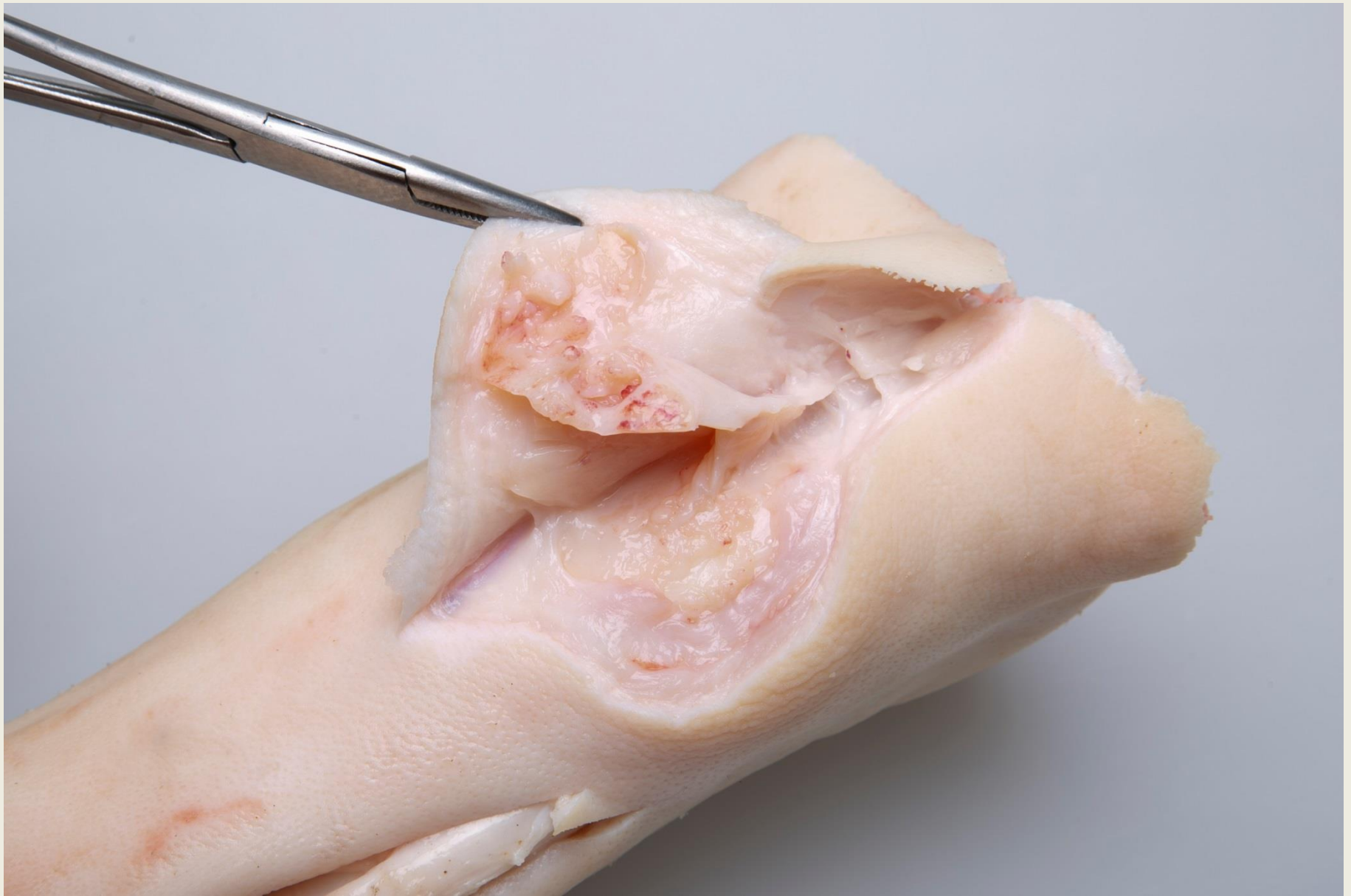


















Dissertationsarbeit bei Prof. Dr. Dr. Gareis, Lehrstuhl für
Lebensmittelsicherheit der tierärztlichen Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität München

„ Bonitur und Prävalenzerhebung von akzessorischen
Bursitiden und deren Einfluss auf die Fleischqualität
beim Mastschwein“

(Sabine Oberländer)

Ergebnis: - 91,8 % der Schweine aus einstreuloser Vollspalten-
bodenhaltung weisen bei Anlieferung am Schlachthof
Bursitiden auf

- Akute-Phase-Proteine erhöht

- Mikrobiologischer Befund:
bei 98,8 % kein Keimwachstum

Nebenbefunde: Pododermatitiden
Pleuritiden

Weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen:

Nitzschke, K.: Untersuchungen über das Auftreten von Lahmheiten bei Schweinen in LPGs des Kreises Wurzen und Bedeutung dieser Lahmheiten für die Haltung von Schweinen in Großbeständen.

Uni Leipzig 1970

Probst, D.: Konturstörungen an den Extremitäten des Schweines bei unterschiedlicher Haltung.

Dissertation, Uni Zürich 1989

Papsthard, E.: Auswirkungen der Fußbodenbeschaffenheit auf die Hinterextremität des Schweines unter besonderer Berücksichtigung der Hilfsschleimbeutel und deren Entzündung.

Dissertation, LMU München 1989

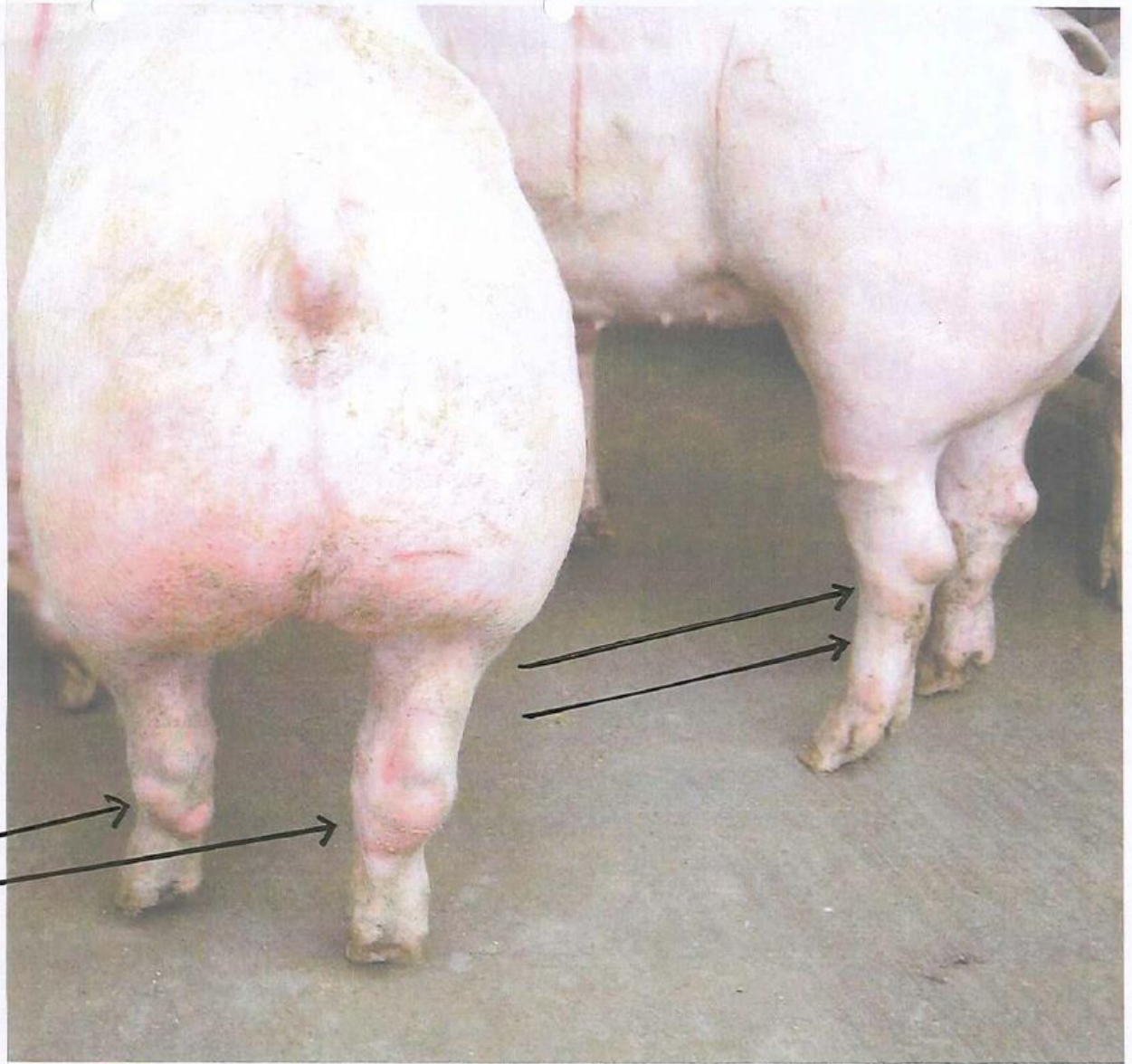
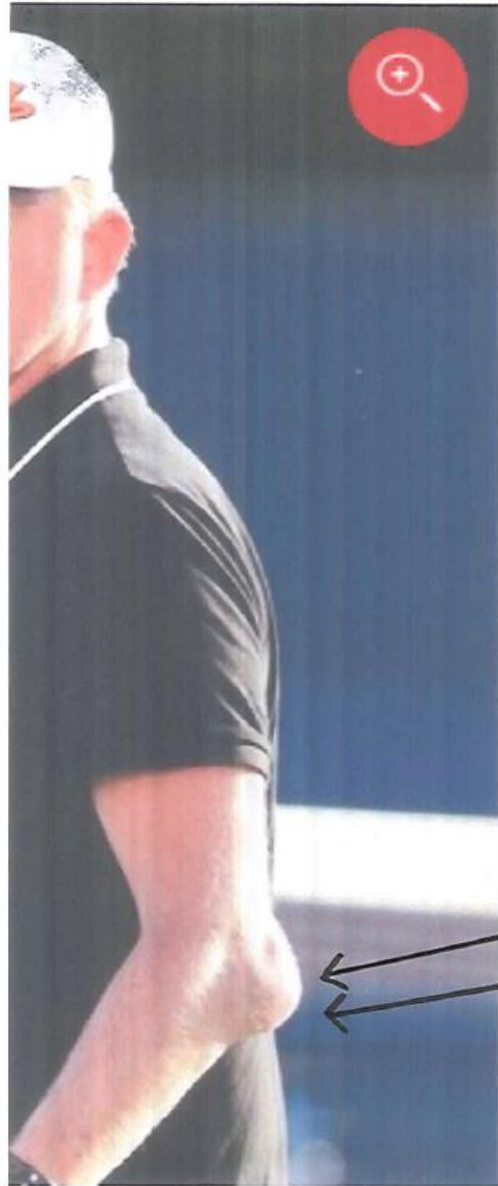
Es erhebt sich die entscheidende Frage:

Hat das Schwein aufgrund dieser
pathologisch-anatomischen Veränderungen
akute oder chronische Schmerzen und
wie ist das Ausmaß des Schmerzes?

Schmerzerkennung, Schmerzquantifizierung und Therapie

- sind bei Hund, Katze, Pferd und anderen Heimtieren ein häufiges Thema in der wissenschaftlichen Forschung
- bei landwirtschaftlichen Nutztieren ist ein erheblicher Forschungsbedarf erkennbar; Schwerpunkt liegt hier natürlich auf Prävention
- Am einfachsten lässt sich aufgrund sichtbarer körperlicher Schäden auf Schmerzen schließen
- „Analogieschluss nach Sambraus“: Übertragen des Schmerzempfinden des Menschen auf höherstehende Wirbeltiere, da große Analogien bezüglich Anatomie, Physiologie sowie Verhaltensreaktionen
- Vergleich zur Humanmedizin: Bursitis und Tendovaginitis







Folgerung:

Bursitis und Tendovaginitis beim Mastschwein:

- Schmerz
- erheblich
- langandauernd

und damit

- tierschutzrelevant



Einstreulose Haltung von Babyferkeln und Absatzferkeln. Die Beschäftigung mit dem Schwänzchen des Nachbartieres ist eine Konsequenz dieser widernatürlichen Haltung.

Besonders in der Flatdeckaufstallung von Babyferkel zeigen sich bereits beginnende Entzündungen, die sich dann bei einstreuloser Haltung auf Vollspaltenböden deutlich verschlimmern.

Erfassung tierschutzrelevanter Veränderungen muss intensiv am Schlachtbetrieb erfolgen. Die Rolle des Tierarztes / Veterinäramtes wird wichtiger werden.

„Videoüberwachung“ muss kommen!

Probleme?

Erfassung tierschutzrelevanter Veränderungen muss intensiv am Schlachtbetrieb erfolgen. Die Rolle des Tierarztes / Veterinärarnates wird wichtiger werden. „Videoüberwachung“ muss kommen!

Probleme?

- Ab welchem Grad soll man die Veränderungen erfassen?
- AFFL – Leitfaden, BAG – Schreiben
- Eine Entfernung von Bursitiden und Tendovaginitiden an den Hinterextremitäten ist nicht möglich, da die Schlachthälften dann vom Haken fallen würden.
- Die visuelle Fleischuntersuchung verzichtet auf Inzisionen, damit sind viele Veränderungen nicht erkennbar.
- Zu hohe Schlachtgeschwindigkeiten stehen einer ordnungsgemäßen pathologisch-anatomischen Untersuchung entgegen.

Vermarktung Lebensmittel tierischer Herkunft wird in Zukunft viel stärker mit gesellschaftspolitischer Akzeptanz verbunden sein als in der Vergangenheit.

- Tiergerechte und tierschutzkonforme Haltungen und Aufstallungsformen

Blick über die Grenze:

- Schweiz – bereits ab 2009: Verbot des einstreulosen Vollspaltenboden bei Neubauten
bis 31.08.2018: Umbauten bei bestehenden Haltungsformen
mit einstreulosen Vollspaltenböden
- Niederlande und Dänemark – die zuständige niederländische Landwirtschafts-ministerin Sharon Dijksma (jetzt Carola Schouten) und der dänische Landwirtschaftsminister Dan Joergensen (jetzt Esben Lunde Larsen) haben dies vereinbart - wollen zusammen mit Schweden und Österreich eine Verbesserung der EU-Tierschutzbestimmungen durchsetzen. Mittlerweile hat sich Deutschland mit dem Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (jetzt Julia Klöckner) ihnen angeschlossen. Am 14.12.2014 gibt es die „Gemeinsame Erklärung zum Tierschutz“ von Dänemark, Niederlande und Deutschland. Übrigens streben die Niederlande bis 2030 eine Kreislauf-Landwirtschaft an.
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland und Belgien zum Thema Stroh in der Schweinehaltung

Stroh in der Schweinehaltung



Abb. 2: Verschiedene Erntemöglichkeiten: Großquader, Großballen, Kleinquader.



Abb. 1: Die vier wichtigsten Strohart (v. l. n. r.): Hafer, Gerste, Roggen, Weizen.

Fotos: Verfasser



Abb. 3: Li.: Ferkel auf Flatdecks: Druckstellen an den Vordergliedmaßen bereits erkennbar. Mitte: Haltung von Ferkel auf dichtem Strohlager. Re.: Haltung von Ferkel in den Hermannsdorfer Landwerkstätten in Glonn (Bes. Karl Ludwig Schweisfurth).

- Keine Technopathien am Schlachthof erkennbar

- Rolle des Strohs als Einstreu

- Mittelalterlich??
- Nebenprodukt der Getreideproduktion
- „Streu“ = unterbreitetes Lager für Stallvieh



- Stroh reich an Rohfaser (40-50 %), arm an Eiweiß (2-5 %) und Fett (1-4 %), Halme knotig gegliedert mit Hohlräumen; Diese Eigenschaften machen das Stroh wertvoll, besonders in der Schweinehaltung

- Beschäftigungsmaterial
- Nahrungsergänzung
- Ideale Einstreu in der Schweinehaltung: porös, locker, luftdurchlässig, nachgiebig, sodass Nachteile des Bodens ausgeglichen werden; griffig, hygroskopisch, massierend, hat auf der Haut trocknende und reinigende Wirkung in Folge der Hohlräume im Halm und den isolierenden Eigenschaften wird die Körperwärme erhalten

- Stroh ist immer vorhanden; zunehmende Getreideproduktion in der Welt, Anbau auf ca. 55 % der Ackerfläche Deutschlands
 - Geruchsbindung durch Stroh
 - Probleme der Gülleausbringung in dichten Siedlungsgebieten!



- In den letzten Jahrzehnten ist aus arbeitswirtschaftlichen Gründen die Stroheinstreu immer mehr vermindert worden bis zur einstreulosen Beton-Vollspaltenbodenhaltung in der Schweinemast zum Nachteil der Tiere und Ihres Wohlbefindens
 - Aktuell diskutierte Themen dieser Haltungsform:
 - Schwanzbeißen, Kanibalismus, Technopathien wie chronische Bursitiden

- Beschäftigungsmaterial:

Eine Einstreu mit organischen Materialien ist als Beschäftigungsmaterial künstlichen Angeboten weit überlegen, da es den Schweine manigfaltige Aktivitäten ermöglicht und von allen Tieren gleichzeitig genutzt werden kann.



- Ketten, Holzteile, Gummireifen, Plastikbälle, etc. verlieren rasch an Attraktivität und können nicht verändert werden (Unser intelligentestes Haustier Schwein, kann darüber nur den Kopf schütteln)
Wissenschaftliche Forschung zu diesen Spielutensilien werden von einem bekannten Universitätsprofessor als „Idiotenforschung“ bezeichnet.
- Einstreu ist in anderen europäischen Ländern wie der Schweiz, Schweden, Finnland oder Norwegen vorgeschrieben.
- Dänische Wissenschaftler um Pederson vom dänischen Zentrum für Nahrungsmittel und Landwirtschaft (DCA) der Universität Aarhus haben den Einfluss von Stroh auf das Verhalten und die Gesundheit untersucht
Die ideale Menge ist die tägliche Gabe von 400 Gramm qualitativ hochwertigen Stroh pro Schwein = „permanenter Zugang“

- Die Praxis steht nun vor der Herausforderung tiergerechte Ställe und Entsorgungssysteme zu entwickeln, die mit den Strohmengen umgehen können



- „Xaletto-Strohaufstallungssystem“ von Big Dutchman und Bröring Innovationspreis 2019 auf der Eurotier-Ausstellung, November 2018





- Man möge hier nicht Tierschutz und Hygiene gegenseitig ausspielen
- Die ordnungsgemäße Haltung des Schweines auf Stroh wird ihm ein tiergemäßes Leben in dem kurzen Abschnitt der Mast ermöglichen. Tierwohl wird erst erreicht, wenn die Tiere ihr Normalverhalten ausleben können. Man muss aufhören, das Tier dem Haltungssystem anzupassen. Wir müssen stattdessen das Haltungsverfahren den Bedürfnissen der Tiere anpassen.
- Der Mehraufwand muss sich sicherlich in einem entsprechenden Preis für eine tiergerechte Haltung bei Landwirt niederschlagen
- Erste Anzeichen einer Verbesserung über die QS-Aktion „Tierwohl“ sind erkennbar
- Aktivitäten des Bundeslandwirtschaftsministeriums: Tierwohl-Initiative:
„Eine Frage der Haltung – neue Wege für mehr Tierwohl“

Tierschutzlabel ? ?

Tierschutzlabel des LEH



- Stufe 1 "Stallhaltung" beschreibt den gesetzlichen Mindeststandard bzw. die branchenübliche Haltung
- Stufe 2 "StallhaltungPlus" entspricht den Anforderungen der Initiative Tierwohl (etwas mehr Platz im Stall und Beschäftigungsmaterial).
- Stufe 3 "Außenklima" bedeutet, dass die Tiere Kontakt mit dem Außenklima hatten, beispielsweise in einem dem Stall angeschlossenen, überdachten Außenbereich oder durch eine nach außen offene Stallseite.
- Stufe 4 "Premium" steht für noch mehr Platz im Stall und einen tatsächlichen Auslauf der Tiere im Freigelände.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Das staatliche Tierwohlkennzeichen für Schweine

Alle Kriterien im Überblick

Kriterien in den drei Stufen im Vergleich zum gesetzlichen Mindeststandard

Kriterien	Gesetzlicher Mindeststandard	Erste Stufe	Zweite Stufe	Dritte Stufe
1. Platz (m²) KGW des Tieres (kg) 5 – 10 kg 10 – 20 kg 20 – 30 kg 30 – 50 kg 50 – 110 kg > 110 kg	0,15 m ² 0,20 m ² 0,35 m ² 0,50 m ² 0,75 m ² 1,00 m ²	20 % mehr Platz	durchschnittlich 47 % mehr Platz	durchschnittlich 91 % mehr Platz und in der Gewichtsklasse ab 30 kg Auslauf vorgeschrieben
2. Raufutter und Beschäftigung	Beschäftigungsmaterial vorgeschrieben, Wahl des Materials bleibt dem Tierhalter überlassen (in der Praxis vielfach Plastikbälle und Ketten), Raufutter nicht verpflichtend vorgeschrieben.	Ständiger Zugang zu Raufutter; Angebot von organischem Beschäftigungsmaterial mit Wühlmöglichkeit. Das heißt, in der Summe muss das Beschäftigungsmaterial und das Raufutter von den Schweinen zu fressen, zu bekauen, zu bewühlen und zu zerstören sein.		
3. Buchtenstrukturierung	Bisher keine Anforderung bezüglich der Strukturierung der Buchten; viele Schweine leben auf Vollspaltenboden.	Die Bucht muss strukturiert werden, so dass das Schwein zwischen unterschiedlichen Funktionsbereichen (zum Beispiel Fressen, Schlafen, Bewegung) wählen kann. Beispiele für die Ausstattung sind erhöhte Ebenen („Balkone“), Mikroklimabereiche, weiche oder eingestreute Liegebereiche, unterschiedliche Lichtverhältnisse, Scheuereinrichtungen oder Abkühlvorrichtungen wie Mikrosuhlen oder Duschen.	Geschlossene, weiche oder leicht eingestreute Liegefläche sowie Außenklimareiz oder Buchten mit unterschiedlichen Klimareizen	Buchten mit Auslauf; überwiegender Teil der Bucht mit geschlossener Bodenfläche; Liegebereich eingestreut

Folgerungen und Forderungen:

Forschungsvorhaben, das die BAG – Fleischhygiene, Tierschutz und Verbraucherschutz der Agrarministerkonferenz vorgeschlagen hat:

Thema: Haltungsformen: Ihr Einfluss auf

- Tiergesundheit
- Arzneimittelverbrauch
- Ökologie
- Produktqualität

Folgerungen und Forderungen:

Wir brauchen andere tiergerechte Haltungsformen beim Schwein. Der einstreulose Vollspaltenboden muss mittelfristig der Vergangenheit angehören.

- Zulassungspflicht von Haltungsformen – Einbindung der Veterinärämter in Baumaßnahmen
- Bestandsobergrenzen -aktuell: Südtirol – Molkereien nehmen keine Milch mehr von Betrieben die mehr als 2,5 GV/ha halten
- Abhängigkeit von der Fläche
- Höherer Preis für den Landwirt – Siehe Strohschweinprojekte in Hof,
 - Metzgerei Strobel, Fleisch Schiller**Projekt DIG Strohschwein in Bayern,**
 - Siemens, Allianz, Audi, Bayern LB, MAN, Munich Re, Versicherungskammer Bayern, Studentenwerk Erlangen-Nürnberg**Projekte der Handelsketten**
 - „Hofglück“ von Edeka Süd-West, REWE, ALDI, Lidl
- Einfluss der Veterinärmedizin, Hochschullehrer
- Massiver Einfluss der Politik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

